

«Carne Crudo» soll Stéphane Lambiel helfen

Der 22-jährige Unterwalliser freut sich auf die Herausforderungen der kommenden Eiskunstlauf-Saison



Ambitionierter Lambiel. «Ich konnte gut arbeiten und bin mental stärker.» Foto Roland Schmid

INTERVIEW: EVA BREITENSTEIN, Biel

Mit einem neuen Kurzprogramm, dem Ziel Welt- und Europameister zu werden und ohne Motivationsprobleme startet Eiskunstläufer Stéphane Lambiel in wenigen Wochen in die neue Saison.

Zehn Minuten zu spät, aber mit einem charmanten Lächeln und einem freundlichen «Bonjour» erscheint Stéphane Lambiel im Eisstadion Biel, um wie Jamal Othman und Sarah Meier seine Pläne für die kommende Eislauftsaison zu verkünden sowie das neue Kurzprogramm zu präsentieren. Nach einer motivationsbedingten Wettkampfpause zu Beginn der letzten Saison und einem dritten Rang an den Weltmeisterschaften im März scheint der 22-Jährige dem Winter mit Zuversicht entgegenzublicken. Seit seiner Rückkehr von einer Gala-Tournee in Japan trainiert Lambiel in Genf.

baz: Stéphane Lambiel, in sechs Wochen beginnt für Sie die neue Saison. Wie ist Ihr Trainingsstand?

LAMBIEL: Ich fühle mich gut, bin wohl besser in Form als letztes Jahr um diese Zeit. Im Sommer konnte ich gut arbeiten und bin vor allem mental stärker. Ich weiss jetzt genauer, was ich will und bin fokussierter. Dann ist also alles gut?

Ich muss mich noch an die neuen Schlittschuhe gewöhnen, meine Füsse schmerzen etwas. Das neue Eisen soll schneller sein und mich dadurch weniger ermüden lassen, und es ermöglicht einen explosiveren Absprung. Bis zum Cup of China habe ich mich aber bestimmt daran gewöhnt.

Welche Ziele streben Sie in dieser Saison an?

Es wäre natürlich toll, zum dritten Mal Weltmeister zu werden, und vor allem möchte ich meinen ersten Europameister-Titel gewinnen. Es ist eine lange Saison, und ich muss aufpassen, dass ich physisch fit genug bin, um Verletzungen zu vermeiden.

Sie haben ein neues Kurzprogramm einstudiert, das Sie zum Stück «Carne Crudo» laufen. Erzählen Sie uns, weshalb Sie diese Musik ausgewählt haben und wie die Choreografie entstanden ist?

Als ich im Sommer in Japan war, zeigte mir der Mann, der meine Musik schneidet, dieses Stück. Es hat mir so gut gefallen, weil ich etwas mit Tempo und viel Dynamik wollte, und dies ist bei «Carne Crudo» der Fall. Es wird zwar von einer Tango-Gruppe gespielt, ist aber trotzdem keine Tango-musik, denn das wollte ich nicht. Dann habe ich zuerst mit Salomé (Brunner, Lambiels Choreografin; Anm. der

Red.) die Choreografie einstudiert, für die Details arbeitete ich später mit Antonio Najarro. Das war sehr speziell. So zu arbeiten war eine Premiere.

Wie verbringen Sie nun die letzten sechs Wochen vor dem ersten Einsatz in China? Ich nehme noch an zwei Shows in Italien teil, ansonsten werde ich weiterhin in Genf trainieren.

Sarah Meiers hohe Ziele

VERLETZT. Keine Kostprobe des neuen Kurzprogrammes zu orientalischer Musik gab es gestern von Jamal Othman. Er war am Dienstag im Training auf den Rücken gestürzt und trug einige Prellungen davon. Trotzdem wird er wie geplant Ende September in Oberstdorf (De) in eine Saison einsteigen, in der er erstmals eine Top-Ten-Platzierung an einem Grand Prix anstrebt.

Grösseres hat Sarah Meier vor. Die aktuelle EM-Zweite möchte in dieser Saison zuoberst aufs Treppchen, im Januar in Zagreb bietet sich ihr die Chance zum EM-Titel. Dazu hat Meier zwei neue Programme einstudiert. Die Kür läuft die 23-Jährige zu der eher ernsten Musik der Japanerin Tokuhide Niimi, für das Kurzprogramm hat sie sich die Filmmusik von «Patch Adams» ausgesucht. eb